

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit am Sonntag, 13. September 2020

Ankommen

Mir eine Auszeit gönnen.
Nicht extra im Urlaub.
Mitten im Alltag.
Ein paar Minuten innehalten.
Dort, wo ich gerade heute bin.
Mich ver-orten.
Mich erden.
Immer wieder.
Den Boden spüren, auf dem ich stehe.
Den Himmel erahnen, der sich über mir wölbt.

Gott,
wie ein Zelt spannst du den Himmel über mir aus.
Über den Menschen.
Doch werden das alle Menschen so empfinden können?
Ich glaube nicht.
Fassungslos werde ich angesichts der
katastrophalen Lage auf Lesbos
und in anderen Krisenherden der Erde.
Ohnmächtig sitze ich vor den Nachrichten.
Manchmal fehlen mir die Worte dafür.
Ermutige mich zum Handeln
und berühre mich täglich neu
mit den Geschichten der Menschen.

Darin ahne ich deine Gegenwart und Nähe.
Du gehst mit die Wege der Menschen mit.
Wie gut, dass deine Zusage des „Ich -bin-da“ gilt,
was immer uns Menschen widerfährt.



Einstimmen

Auch in diesem Bild von heute scheint Leid und Unfrieden durch. Es zeigt den Eingang zum „Beinhaus von Douaumont“. Es ist Gedenkstätte und Ruheort für zig Tausend Soldaten, die in den Schlachtend es 1. Weltkrieges bei Verdun ihr Leben verloren haben. Es waren sehr intensive und dichte Momente, als wir vor zwei Jahren den langen Gewölbegang dort entlang gegangen sind, und die unzähligen, auf Steinen eingravierten Namen vermisster Menschen gelesen haben und auf uns wirken ließen. Es sind die Namen von deutschen und französischen Gefallenen, die auf den Feldern der Gegend dort verschollen blieben. Viele von uns kennen die leidvolle Geschichte der Weltkriege, auch durch persönliche Geschichten. Und wir haben den Aufbau in all den Jahren danach erlebt, und wie z.B. aus den verfeindeten Ländern Frankreichs und Deutschlands eine echte Freundschaft und ein partnerschaftliches Miteinander auf Augenhöhe wachsen konnte. Das ging und geht nur mit echter Zuwendung, Interesse aneinander und einer großen Barmherzigkeit und den Mut zum Vergeben. Keine Frage, das ist nur kurz „angerissen“ und doch fällt mir dies mit dazu ein, wenn es ums heutige Evangelium geht. Es hat für mich, für uns - wie letztlich auch die Situation der Flüchtlinge auf Lesbos, und wie mit ihnen umgegangen wird, stark damit zu tun, welche Konsequenzen mein Christsein ganz konkret hat. Das ist eine tägliche Herausforderung, der ich mich stellen will, oder?!

♪ Helge Burggrabe, Pace e bene

<https://www.youtube.com/watch?v=0sWIwlbXSJw>

Hören wir einige Worte aus der Schrift (vgl. Mt 18,21-35)

Da kam Petrus hinzu und sagte zu Jesus »Auf dich höre ich, wie oft wird sich eines meiner Geschwister gegen mich verfehlen, und ich werde ihr oder ihm vergeben? Bis zu siebenmal?« Jesus sagt zu ihm: »Ich sage dir, nicht bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenundsiebzigmal. Deshalb ist die Welt Gottes mit folgender Geschichte von einem Menschenkönig zu vergleichen, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. Als er mit der Abrechnung begann, wurde ihm einer vorgeführt, der schuldete 10.000 Talente. Da er nicht zahlen konnte, befahl der ihn, seine Frau, seine Kinder und seinen gesamten Besitz zu verkaufen und so eine Zahlung zu leisten. Der Knecht fiel vor ihm unterwürfig nieder und sagte: ›Hab' Geduld mit mir, dann will ich dir die ganze Schuld zahlen.‹ Der Herr erbarmte sich über diesen Knecht, ließ ihn frei und erließ ihm die Schuld. Als dieser Knecht herauskam, traf er auf einen anderen Diener seines Herrn, der ihm 100 Denare schuldete. Er ergriff ihn, würgte ihn und sagte: ›Zahle, was du schuldest.‹ Da fiel dieser vor ihm nieder und flehte ihn an: ›Hab' Geduld mit mir, dann will ich dir zahlen.‹ Der aber wollte nicht, sondern ging her und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt hätte. Alle Übrigen sahen, was geschehen war, und wurden sehr traurig. Sie gingen hin und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war. Da rief ihn sein Herr herbei und sagte zu ihm: ›Du schlechter Diener und Knecht! Ich habe deine ganze Schuld erlassen, als du mich darum batest. Hättest du dich nicht auch über jenen, der mit dir in meinem Dienst steht, erbarmen müssen, wie ich mich über dich erbarmte?‹ Und sein Herr wurde wütend und übergab ihn den Folterern, bis er die gesamte Schuld gezahlt hätte. Vergleicht! Gott, Vater und Mutter für mich, wird euch zur Rechenschaft ziehen, wenn ihr nicht alle euren Geschwistern von ganzem Herzen vergebt.«

Ein paar Gedanken dazu, heute mit einem Text von Peter Schott:

Sieben Mal verzeihen. Das ist doch schon eine stolze Zahl.
Sieben Mal verzeihen. Dann muss es doch vergeben sein.
Sieben Mal verzeihen. Das braucht doch jede Menge Mut.
Sieben Mal verzeihen. Das ist doch schon ein Wort.
Sieben Mal verzeihen. Wer stellt sich hin und zählt mit?
Sieben Mal verzeihen. Das muss Jesus doch recht sein.

Von wegen!

Dieser Jesus wirft alles in die Waagschale:

Nicht sieben Mal verzeihen, sondern siebenundsiebzig Mal ist angebracht.
Siebenundsiebzig Mal, eine Schnapszahl und eine Schnapsidee von diesem Jesus.
Wo kämen wir denn da hin, wenn jeder siebenundsiebzig mal verzeihen müsste.
Verzeih mir Jesus, aber diesmal übertreibst du es.
Oder kommt es dir gar nicht auf die Zahl an,
sondern auf die Bereitschaft, immer und überall zu verzeihen?
Jährlich, monatlich, täglich, stündlich,
augenblicklich...?

☀ Halten wir einen Augenblick Stille

Beten wir im Wissen um die Verbundenheit mit anderen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott schenke mir den Mut, mich für andere zu öffnen.

Gott schenke mir die Kreativität, Konflikte gut zu lösen

Gott segne mit mich Kraft, anderen vergeben zu können.

Gott segne Denken und Tun.

Gott, sprich dein ICH-BIN-DA täglich neu für mich und lege deinen Segen auf mich und alle, die mir am Herzen liegen.

Wir wünschen Ihnen und Euch eine gute, neue Woche.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus in Wiesbaden

Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen